



Landeshauptstadt München, Direktorium  
Friedenstraße 40, 81660 München

**Vorsitzende**  
**Carmen Dullinger-Oßwald**

Referat für Bildung und Sport  
Bayerstr. 28  
80335 München

**Geschäftsstelle:**  
Friedenstraße 40, 81660 München  
Telefon: 233 – 6 14 82  
Telefax: 233 – 6 14 85  
E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de

München, 22.02.2023

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen  
2.1.2.2 / 02-23

**Es brennt; Missstände an den Grundschulen (hier: Grundschule an der St. Martin Str.)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bezirksausschuss 17 Obergiesing – Fasangarten hat sich in seiner Sitzung am 14.02.2023 mit dem beiliegenden Schreiben des Elternbeirates der St. Martin Schule befasst. Der BA bringt einstimmig sein absolutes Unverständnis über die desolante Situation an der Grundschule St.- Martin - Straße zum Ausdruck und fordert die zuständigen Referate auf, umgehend für Abhilfe zu sorgen. Da wir davon ausgehen, dass diese Situation symptomatisch für die Schullandschaft in München ist, haben wir das Schreiben des Elternbeirates an alle Bezirksausschüsse weitergeleitet mit der Bitte unsere Forderung zu unterstützen.

Ergänzend bittet der BA 17 um Auskunft, auf welchen Stadtratsbeschluss sich das „Team Schulschwimmen“ vom Referat für Bildung und Sport in seiner Mail an Frau Alexandra Roller v. 24.10.2022 bezogen hat und wann dieser verabschiedet wurde. Zudem bittet der BA 17 um Darlegung, welche Kriterien über die Einstufung auf der Priorisierungsliste entscheiden.

Mit freundlichen Grüßen

Carmen Dullinger-Oßwald  
Vorsitzende des  
BA 17 Obergiesing-Fasangarten

- I. Abdruck an alle Bezirksausschüsse**  
mit der Bitte um Kenntnisnahme des beiliegenden Schreibens und Unterstützung.
- II. Abdruck an den Elternbeirat (per E-Mail)**  
mit der Bitte um Kenntnisnahme



10.21.22

Elternbeirat St.-Martin-Schule München  
St.-Martin-Straße 30, 81541 München  
eb-gs-st-martin@gmx.de

EB St.-Martin-Schule, St.-Martin-Str. 30, 81541 München

An  
Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Direktorium  
Marienplatz 8  
80331 München

München, 28. November 2022

### **Es brennt: Missstände an den Grundschulen (hier: Grundschule an der St.-Martin-Straße)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir vom Elternbeirat der Grundschule an der St.-Martin-Straße wenden uns heute an Sie, um Sie auf gravierende Probleme aufmerksam zu machen – Probleme, die aus Missständen erwachsen, die von der Stadt München zu verantworten sind und bisher trotz intensiver Bemühungen unserer Schulleiterin, Frau Barbara Stange Del Carpio, und unseres Lehrpersonals nicht auf dem üblichen Amtsweg gelöst werden konnten. Sie resultieren zum einen aus der zunehmenden Belastung der ohnehin pandemiebedingt erschöpften Lehrer\*innen, die sowohl ihrer regulären Arbeit, dem kompetenzorientierten Unterricht, unter erschwerten Bedingungen nachgehen als auch zusätzliche Aufgaben übernehmen müssen: Trotz des unglaublichen Engagements geht dies mittelbar zu Lasten der ebenfalls durch die Maßnahmen während der Pandemie bereits hart getroffenen Kinder. Zum anderen gehen die Probleme auf städtische Regelungen zurück, die unsere Grundschul Kinder unmittelbar betreffen und deren Sinn sich nicht erschließen lässt. Es brennt an den Schulen!

Lassen Sie uns die nicht mehr zu akzeptierenden Missstände anhand von drei konkreten, besonders gravierenden Beispielen aus unterschiedlichen Bereichen des Schulalltags veranschaulichen, die sich allein im laufenden Schuljahr 2022/23 zugetragen haben bzw. noch zutragen:

#### **1. Digitalisierung**

Dass sich immer weniger Lehrpersonen um immer mehr Dinge kümmern müssen, zeigt sich besonders eindrücklich am Beispiel Digitalisierung. Die Systembetreuung etwa muss eine einzige Lehrkraft übernehmen, die für diese zeitaufwendige Aufgabe lediglich eine Lehrstunde angerechnet bekommt. Eine Lehrstunde (= 45 Minuten/Woche) reicht aber bei weitem nicht aus, um sich um Technik und Digitalisierung einer Schule in der Größenordnung der Grundschule an

der St.-Martin-Straße zu kümmern. Zunehmende Überarbeitung ist das Ergebnis, das sich letztlich auf die Qualität des kompetenzorientierten Unterrichts und damit auf die Kinder auswirkt.

Nicht verschweigen möchten wir außerdem eine Episode, die sich zu Beginn dieses Schuljahres zugetragen hat. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie wurden die klassischen Wandtafeln in allen Klassen gegen digitale Whiteboards ausgetauscht – leider stellte sich heraus, dass der Rollout der zugehörigen PCs nicht hinreichend begleitet wurde, die neuen Geräte teilweise nicht konfiguriert, Kabel teilweise nicht angeschlossen und die Funktionalität nicht überprüft wurde. Dazu kam, dass die Techniker die alten Geräte bei laufendem Betrieb absteckten, ohne den Lehrer\*innen die Chance zu geben, auch nur die Dateien, mit denen sie gerade arbeiteten, zu speichern. Nachdem der bisherige Angestellte für Technik an unserer Schule mangels sofortiger Vertragsverlängerung durch die Stadt seit August 2022 nicht mehr an der Schule tätig ist und diese Aufgabe nicht übernehmen konnte, wurden zahlreiche Tickets eröffnet. Danach passierte bei der IT der Stadt München ganze vier Wochen lang – gar nichts. Ganz abgesehen davon, welchen Eindruck der geschilderte Einsatz der Techniker bei unseren Kindern hinterlassen haben muss: Vorbereiteter Unterrichtsstoff war verloren, Tafelanschriften nicht mehr möglich, der Unterricht improvisiert – wovon sich auch die Eltern anlässlich der Elternabende zu Beginn des Schuljahres ein Bild machen durften.

## **2. Betreuung der Kinder der Ganztagsklassen außerhalb des reinen Unterrichts & Mittagessen**

Als Sachaufwandsträger ist die Stadt München für die Ausstattung und die Stellung des Mittagessens verantwortlich. Das von der Stadt angestellte Küchenpersonal, das ebenfalls regelmäßig mit personellen Engpässen zu kämpfen hat, liefert das Mittagessen für die Kinder der Ganztagesklassen vertragsgemäß bis zur Küchentür. Die pädagogischen Kräfte, die für die Betreuung der Kinder während des Mittagessens zuständig sind, haben Aufsichtspflicht und dürfen die Kinder nicht im Essensraum allein lassen: Dass das Essen von der Küche zu den Kindern kommt, ist somit eine logistische Herausforderung, die einen täglichen Spagat von sämtlichen Beteiligten, Küchenpersonal wie pädagogischen Fachkräften, erfordert. Die Lösung zur Verminderung der Arbeitsbelastung kann jedoch weder sein, dass die Kinder ihr Essen statt auf ordentlichem Geschirr auf Papptellern serviert bekommen und Plastikbesteck erhalten (um sich den Arbeitsschritt des Spülens und das schwere Tragen zu ersparen), noch, dass das warme Mittagessen durch eingepackte Lunchpakete ersetzt wird – beides führt zudem zu Müllbergen und ist in der heutigen Zeit, in der Nachhaltigkeit Gebot ist, umwelttechnisch wie pädagogisch eine Katastrophe. Ebenso wenig kann die Lösung sein, dass Kindern, die allergiebedingt auf bestimmte Nahrungsmittel verzichten müssen, mitgeteilt wird, sie mögen ihr Mittagessen doch bitte von zuhause mitbringen.

All dies ist nicht etwa anekdotisch, sondern hat sich mehrfach genau so zugetragen und betrifft neben den Ganztagsklassen im Übrigen auch das Tagesheim an der Schule. Wenn

Kinderbetreuung in diesem zeitlichen Umfang von Bund, Staat und Stadt gewünscht wird und künftig sogar ausgebaut werden soll, dann müssen funktionierende Konzepte entwickelt und für die Einstellung von ausreichend Personal gesorgt werden. So, wie sich die Situation im Moment für uns darstellt, sind dies Machtkämpfe zwischen dem Küchenpersonal und dem staatlich angestellten pädagogischen Personal, die zulasten unserer Kinder gehen. Und das nur, weil seit Jahren für diese Schnittstellen keine einvernehmliche Lösung zwischen Stadt und Regierung von Oberbayern gefunden wird.

### 3. Schwimmunterricht

Schwimmen ist nicht nur Sport, Schwimmen-Können rettet Leben. Da private Schwimmkurse für viele Familien finanziell nicht leistbar sind und Plätze rar, ist Schulschwimmen umso wichtiger. Seit Schuljahresbeginn fällt der Großteil der unserer Schule zugesagten, für die vier zweiten Klassen vorgesehenen Schwimmstunden in den Schwimmbädern in der Schlierseestraße und der Perlacher Straße jedoch aus Gründen aus, die für uns nicht nachvollziehbar sind; zum Teil sind auch die dritten Klassen betroffen. In der Schlierseestraße war das Schwimmbad wegen Fortbildung geschlossen, die Vertretung der sich im Urlaub befindenden Badefrau nicht anwesend, kein Chlor im Wasser oder der Hubboden nicht eingestellt – mehrmals standen die Klassen vor geschlossenen Türen und mussten wieder umdrehen. Im Schwimmbad in der Perlacher Straße finden planbare Bauarbeiten nicht etwa in den Sommerferien, sondern während des Schuljahres statt, was eine mehrmonatige Schließung des Bades bedeutet. Gern lassen wir Ihnen eine detaillierte Auflistung dieser diversen Vorfälle zukommen, die dazu führen, dass beispielsweise die Klasse 2a von den vorgesehenen 7 Schwimmterminen bis zu den Weihnachtsferien genau 2 wahrnehmen kann.

Absolut unverstänlich schließlich ist, dass aufgrund eines Stadtratsbeschlusses die Gymnasien bei der Verteilung der Schwimmzeiten gegenüber den Grundschulen stets bevorzugt werden. Aus diesem Grund ist unserer Grundschule die anfänglich zugesagte, den Eltern bereits mitgeteilte Schwimmzeit im Schlierseebad ohne Rücksprache geändert und auf Zeiten außerhalb des regulären Unterrichts festgelegt worden. Natürlich ist es gut, wenn auch ältere Kinder Schwimmtraining erhalten – es ist dann aber in der Regel genau das: ein Training für Kinder, die mehrheitlich schwimmen können. Unsere Grundschulkinder aber müssen basale Schwimmtechniken erst erlernen respektive einüben. Die Zweit- und Drittklässler\*innen, die in diesem Schuljahr im Rahmen des Schulunterrichts Schwimmunterricht erhalten sollten, sind zudem genau diejenigen, die aufgrund pandemiebedingt geschlossener Schwimmbäder im Schwimmlernalter von 4-6 Jahren vor verschlossenen Schwimmbadtüren standen – wenn die Eltern sich denn die teuren Privatkurse überhaupt leisten und einen Platz in einem Schwimmkurs ergattern konnten. Natürlich kann die Schule den Familien nicht alles abnehmen, sind die Familien in der Pflicht: Dass das beim Schwimmen aber nicht ohne weiteres machbar ist, haben Staat und Stadt schon länger erkannt und sich die Schwimminitiative auf die Fahnen geschrieben. Deren

Ziele werden auf diese Weise aber keineswegs erreicht: Die Anzahl der Kinder, die nicht (sicher) schwimmen können, wird größer, Schwimmen-Können zum Privileg von Kindern aus gutsituierten Familien mit ausreichend Durchhaltevermögen bis zum Ergattern eines freien Schwimmkursplatzes.

Wir möchten abschließend betonen, dass unsere Kinder das Glück haben, an einer wirklich ausgezeichneten Schule mit einer außerordentlich engagierten Schulleitung und ebensolchen Lehrerinnen und Lehrer ihre Grundschulzeit absolvieren zu dürfen. Für sie stehen unsere Kinder immer im Mittelpunkt, sie mildern sehr viel ab. Aber Probleme wie die geschilderten können sie nicht lösen, sondern sich nur daran aufreiben. Gerade deshalb sorgen wir uns um sie, und wir sorgen uns um unsere Kinder, die – wie in den letzten zwei Jahren besonders deutlich geworden ist – mit das schwächste Glied in unserer Gesellschaft sind. Die Kinder hatten und haben, anders als andere Gruppierungen, keine Lobby, die für ihre genuinen Interessen eintritt. Aber unsere Kinder sind unser aller Zukunft. Neben den Elternhäusern sind es insbesondere die Schulen und damit die Lehrkräfte, die verantwortlich dafür sind, dass unsere Kinder gut auf die Zukunft vorbereitet sind und die gleichzeitig auffangen, was ein Teil der Elternhäuser – insbesondere in Stadtvierteln wie dem unseren, die von sozialer und migrantischer Diversität geprägt sind – nicht leisten können. Bitte setzen Sie, Herr Reiter, sich als Oberbürgermeister für unsere Kinder und unsere Lehrerinnen und Lehrer ein. Schaffen Sie die Voraussetzungen dafür, dass unsere Kinder, dass jedes Kind unserer Stadt bestmöglich in Richtung Zukunft blicken kann.

Mit freundlichen Grüßen

Der Elternbeirat der Grundschule an der St.-Martin-Straße im Namen aller Eltern